



[Small, illegible white label]

479

*F. Sax. Publ. 352.*

~~*F. Sax. 2025 1827*~~

Den  
Himmlichen Liebes=Zug/  
Durch den schmerzlichen/ doch sanfftseligen  
Abschied aus dieser Welt/  
Des Weyland

Hoch= Wohlgebohrnen Herrn/

Der **H**errn **J**ohann

**G**eorgen/

Des H. Röm. Reichs

Edlen Ranners und Frey=Herrn  
von Saube/ &c.

Erb=Herrn auf Neu-Kirchen/ Höckericht/ Fran-  
denthal und Sadel &c.

Welcher geschah den 4. Januarii 1709.  
Wolte

Ben Hochansehnlicher Sepultur,

Den 7. Februarii/

Zu Bezeigung seines schuldigsten Mitleidens und Trauer/  
und der gegen seinen allzeit

Gnädigen Herrn Collatorem und Patronum &c.  
getragennē L. J. E. B. E. /

Denen Hohen Leidtragenden

und sich tröstlich in folgenden zu Gemütthe führen/

Des Hochfrenherrlichen Saubischen Hauses

Verbundenster Diener

M. Joh. Christian Böhme / Past. in Neukirchen und Leudersdorff.

Chemnitz / gedruckt bey Conrad Stößeln.



Sanffter Liebes-Zug/ von Wunder Krafft  
und Stärke!

O Seil/ so übertriffst des Archimedis Wercke!  
Was vor Magneten-Krafft betoebet  
Himmel an/

Der Menschen Herkz/ daß es verlacht der Erden-Plan?  
Der grosse G. G. H. ist es/ der alles trägt und liebet/  
Wie Er sich selbstenn nennt/ und uns das Herke giebet;  
Der seinen Liebes-Sinn auf uns schon zugewandt/  
Ob' wir noch sind geweest/ und uns die Welt erkant.  
Die R. E. Z. E. R. sind vom Gold/ in Liebes Glamm bereitet/  
Das Ophir's Glantz und Schein mit seinem Werth benei-  
det;

Es sind die Seile nicht von Würm und kluger Wand/  
Gesponnen aus der Weid/ so schickt das ferne Land,  
Wier weicht Hercules/ mit dem noch immer prahlet/  
Das kluge Heydenthum/ weil aus dem Munde strahlet/  
Von edler Redezier/ der güldnen Ketten-Zahl/  
Es wird zu lauter Bley/ die Kunst bestehet kahl.  
Und darzu hält die Welt uns gleichsam angeschmiedet/  
Nach armer Slaven Art/ so Mast und Ruder hütet;  
Wier ist der Sünden Macht/ dort liegt der Höllen Strick/  
Derselben Fürste wacht/ daß er die Seel' berück.

Alwe! O Noth! wer hilfft? Die Hand sich oben zeigt/  
Die Gott mit süßen Trost des Glaubens Kindern reichet:

\* Ich/ Ich/ Ich habe dich ja ie und ie geliebt/  
Drum Herze/ Mund und Hand sich dir zu Hülffe  
gibt!

Wenn Rath und Hülff gebricht/ auch alle Ketten  
reißen/

Soll man doch meinen Arm und Güte frölich preis-  
sen.

O wohl/ wer so beglückt/ und endlich ganz erlöst/

Durch letzten Himmels-Zug/ und ewig wird getröst!

Wie wann aus Fluth und Gluth ein Armer wird gerücket/

Auch aus der Löwen-Schlund ein Daniel entzücket;

Das freye Vögelein dem Netz und Garn entriißt/

Auch ein Gefangener die güldne Freyheit findet.

Hierunter ist nun auch zu rechnen und zu zehlen

Der Edlen Tauben-Zier/ erhöh't bey Himmels-Seelen/

Der Hochgebohrne Herr/ den Gott zum Sternen-  
Dach/

Wie Noah seine Taub' von Seuffzen/ Weh und Ach!  
Liebreich genommen auff. Zwar kunt' Krossers spühren

Des Himmels Wand und Schild/ wenn JHM gedacht  
zurühren

Der Feinde Wuth und Grimm/ wenn um das tapffre Haupt/  
Granaten/ Pulver/ Bley/ so schnell das Leben raubt/

Mit Summen/ Brummen sich erschrecklich liessen hören/

Und das gezückte Schwert/ recht fraß ohn wiederkehren/

Da ward das Leben JHM/ zur angenehmen Beut/

Ob gleich viel tausend todt erlegt zu beyder Seit.

Hat

\* Jerem. XXXI, v. 3. als der gnädig beliebt und erwählte  
Leichen-Text.

Hat nicht der Himmel recht den Regen ausgegossen/  
Auff diesen Stamm und Hauß/ daß es davon geflossen/  
Wie die Bekenntniß zeugt/ und oft der Werthe Mann  
Sich dankbarlich erklärt: Der HERR hat viel gethan  
In mir elenden Knecht! Und dieses waren SEIN  
Mit Liebes-Ketten-Krafft/ an statt der Sünden-Pfeile/  
Daß ER mit Lob und Dank erkenntlich früh und spatt  
Sein Werk/und was ER war/zu GOTT geschicket hat.  
Doch war der letzte Zug vor alles/ und das beste/  
Was IHR Sein Heyland both/das hielt Er froh und feste:  
Er ist nunmehr bey GOTT. O Himmels Ehren-Stand!  
Vor Erd und Welt erlangt das recht' Gelobte Land!  
Ach aber was vor Schmerck hat allbereit empfunden/  
Das Hohe Trauer-Hauß? O Leid und Werkens-Wun-  
den!

Es rufft der Kinder-Zahl: ach! lieber Vater / ach!  
Man siehet hier vermischet den heißen Thränen-Bach.  
Wer will insonderheit den IHR Schmerck für stellen/  
Das halbgetheilte Werk sucht seinen Liebs-Gesellen/  
Der nun ins Grab gebracht; Sie ist nicht/die Sie war/  
Nur Marä-Bitterkeit ist mit Ihr nun ein Paar.  
Se höher von der Last die Waage-Schüssel steigt /  
Se tieffer zu der Erd die andre Schaal sich neiget;  
So ist der hohe Geist im Glauben hingerückt /  
Dargegen Wittben-Herk zur Erden wird gedrückt.  
Se dennoch unverzagt! das Seil mit Himmels-Zügen  
Wird IHR Verbündniß seyn mit IESU in Vergnügen;  
GOTT/ aller Wittben Trost und Waisen nur allein/  
Wird hör'n der Tauben-Stimm/ ja Mann und Va-  
ter seyn!

† † †



H.S.